

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1979)
Heft: 7

Artikel: Die Vertreter des unaufgeklärten Volkes - gefährliche Gegner!
Autor: M.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vertreter des unaufgeklärten Volkes – gefährliche Gegner!

Nicht nur die internationale Homo-Presse ist sich einig darüber, sondern besonders die zugrunde liegenden Fakten sprechen dafür, dass die Repressionen gegen Homosexuelle und Lesben wieder zunehmen. Dazu könnte man eine lange sozialpolitische Analyse schreiben, die das erklärt. Wir wissen aber genau wie es ist und die Zeit ist zu wertvoll, viele Worte darüber zu verlieren. Dennoch möchte ich ein Beispiel aus der Psychologie geben, das zeigt, wie enorm wichtig Informationsarbeit ist. Oder: die Befreiung der Homosexuellen kann nur die Arbeit der Homosexuellen selber sein (K.Hiller).

Das Folgende ist zusammengefasst aus einem Lehrbuch für Psychologen (Angermeier W.F., Peter M. Bedingte Reaktionen. Heidelberger TB, Springer Verlag, 1973). Das Buch ist relativ neu und das ist das faszinierend Erschreckende dabei, dass die Homo-Bewegung spurlos an der Wissenschaft vorbeigegangen ist (m.a.W. auch an der Volksmeinung – hoffen wir, dass die Situation nicht so pessimistisch aussieht).

Im Buch geht es um die Verhaltensmodifikation, d.h. um die Kontrolle des menschlichen Verhaltens von aussen her (im Gegensatz zur Psychotherapie, die die inneren Gründe des Verhaltens untersucht, um zur Lösung von Problemen beizutragen). Verhaltensmodifikation – oder bei der Heilung gestörten Verhaltens angewandt: sog. Verhaltenstherapie, geht davon aus, dass die/der Homosexuelle ein Fehlverhalten zeigt. Dieses wiederum entsteht aufgrund von falsch Gelerntem (von Verhaltenstherapeuten meist den Eltern zugeschriebene unrichtige Erziehung durch falsche Unterstützung des Kindes).

Die Frage nach andern Ursachen als das falsch erlernte Verhalten wird nur kurz gestreift. Es wird gesagt, dass hormonelle Gründe, wie z.T. beim Tier erforscht, schlecht auf den Menschen übertragbar seien. Beim Mensch sei vor allem schwierig, weibliches und männliches Verhalten zu definieren. Als zweites könne ev. noch die 'Prägung' in Frage kommen, d.h. spezifische Reize können prädisponierte Reize auslösen. Also, ein hormonell homosexuell vorbereiteter Mensch könnte durch Erziehungs-

fehler tatsächlich homosexuell werden.

Das Hauptgewicht des Kapitels wird jedoch auf die Methoden des 'Verlernens' oder 'Weglernens' der Homosexualität gelegt. Dies sei auch am weitaus besten kontrollierbar, weil man es mit vegetativen, physiologischen Messgrössen zu tun hätte (wie Blutdruck, Pupillenweite, Schweissekretion u.a.m.).

Folgende Prozeduren werden am häufigsten angewendet:

- Messung des Penisblutvolumens bei der Betrachtung erotischer Reize oder Registrierung der Pupillenerweiterung. Zur aversiven Konditionierung ('abschreckendes Weglernen') werden Elektroschocks am Penis verabreicht, mit dem Ziel, die Attraktivität des homoerotischen Reizes (hier Bild) zu verringern. Es wird ein Bild mit homosexuellem Thema gezeigt, welches durch Knopfdruck entfernt werden kann vom Patienten. Falls er es schnell genug drückt, kann er den Schock verhindern und bekommt zur sog. Belohnung ein heterosexuelles Bild vorgelegt. Der Behandlungserfolg wird mit 60% angegeben, gemessen an der Reduktion homosexueller Phantasien, weniger Interesse an Männern etc.
- Oder beim Betrachten eines schönen Mannes oder Frau (jedoch bei Frauen kaum angewandt) und den entsprechenden Reaktionen wird nachfolgend eine schöne Frau (oder Mann) gezeigt. Als Drittes wird das gleiche Bild wie am Anfang gezeigt, jetzt ist die Person aber auf der ganzen Körperoberfläche mit eitrigen Geschwüren bedeckt. Hier argumentieren die Autoren, dass diese Methode gefährlich sei, weil das Ekelgefühl vom Patienten auch auf die attraktive Frau (oder Mann) übertragen werden könnte und damit das Ziel verfehle.
- Eine andere, vorteilhafte Methode sei ein tragbares Schockgerät, das der Patient selber zur Bestrafung seiner homosexuellen Phantasien anwenden könne und nicht an Behandlungsperioden gebunden sei. Dies könnte am erfolgreichsten sein, weil der Patient selber sein Bestrafer wird und nicht der Therapeut, der anstelle der Gesellschaft

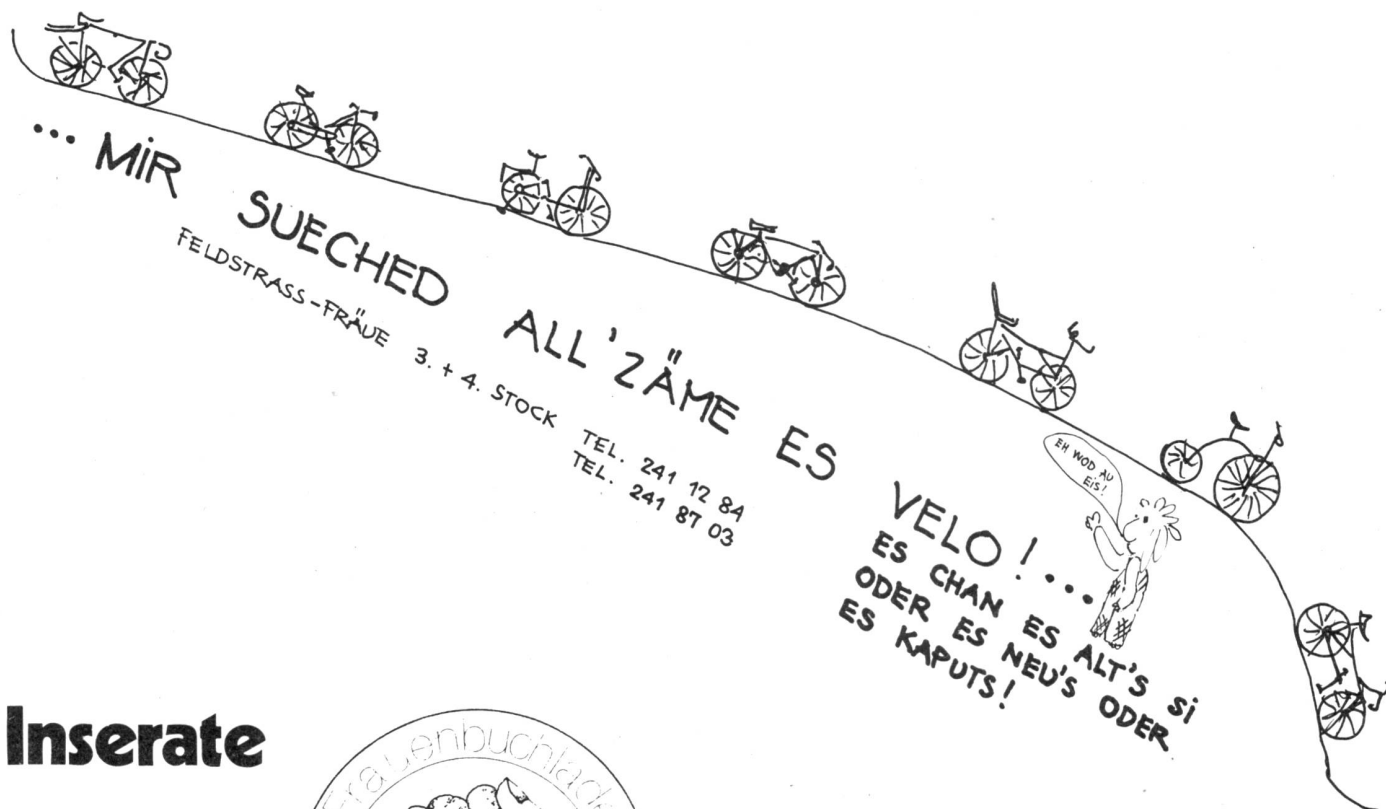
steht.
Psychotherapie sei nicht empfohlen, weil dort immerhin die Möglichkeit bestünde, dass der Patient zur Akzeptierung seines Fehlverhaltens geführt werden könnte. Ebenso sei aversives Lernen wenig erfolgversprechend, da die Theorien noch fehlen. Besonders ist die Frage ungeklärt, warum bei der Bevorzugung der Homosexualität gleichzeitig Ablehnung der Heterosexualität bestünde. Vielleicht hänge das mit dem Inzesttabu zusammen, d.h. mit dem Verbot,

als Mädchen den Vater zu lieben und als Knabe die Mutter.

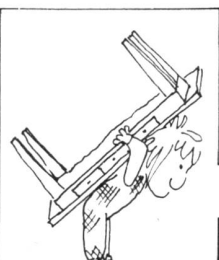
Als letzte, empfohlene Methode wird erwähnt, den Patienten aufzufordern, beim Anblick eines heterosexuellen Aktbildes zu masturbieren. Dies sei insofern günstig, weil auch die Hormonabgabe in den Versuch integriert wird.

Ich kann hier keine pro und contra Diskussion führen. Die Aufforderung an uns ist deutlich!

Marianne R., Victoria/Canada



Inserate



WIR SIND UMGEZOGEN
LILITH
FRAUENBUCHLADEN
KNESEBECKSTRASSE 86/87
1000 BERLIN 12
TEL. 030 / 312 31 02

Come out **neu**
come out lesbenverlag arcisstraße 57 8000 münchen 40

phoenix / bärbel messmer
VENUS IST NOCH FERN -
unsere suche nach einer
weiblichen astrologie

was kann astrologie für uns
frauen bedeuten? das versuchen
die autorinnen unter der mittler-
weile völlig von männern be-
herrschten (und mißbrauchten)
astrologie wieder hervorzuholen.
ein anfang für jede frau, ihren
eigenen zugang und bezug zur
astrologie zu entdecken. dm 15,-

ERHÄLTlich IN ALLEN
FRAUENBUCHLÄDEN

WITCH IS WITCH (LP) -
musik für frauen - chansons
aus dem lesbenalltag

monika jaeckel (flying lesbians)
und barbara bauermeister
(lystrara) haben mit diesen lieder-
n musikalische ideen verwirklicht,
die sie bisher in die frauenrock-
musik nicht einbringen konnten.
die texte sind versuche, über un-
seren alltag zu sprechen. dm 18,-

LAUFENDE TITEL

gespräche mit lesbischen frauen 1
dm 12,-

sappho, lesbentheater münchen, dm 10,-